

Graubünden regelt die Pflegefinanzierung neu

CHUR – Der Kanton regelt die Pflegefinanzierung neu. Der Kanton und die Gemeinden müssen mehr bezahlen, die Krankenversicherer und die Patienten werden entlastet. Die Regierungsvorlage kommt im August in den Grossen Rat. Konkret muss der Kanton jährlich 3,8 Mio. mehr aufwenden, die Gemeinden werden mit 3,4 Mio. Franken zusätzlich belastet. Auf der anderen Seite sollen die Krankenversicherer pro Jahr 4,2 Mio. weniger bezahlen, die Patienten 2,6 Mio. weniger, wie Gesundheitsdirektorin Barbara Jannom Steiner am Freitag bekannt gab. (sda)

RADIO LIECHTENSTEIN

Der neue Kopf beim bzb

TRIESEN – Das bzb – bekannt als Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs – kommt ab August unter eine neue Führung. Auf 36 Jahre Ulrich Tinner folgt im Rektorat Beni Heeb als Nachfolger. 24 Millionen Franken Umsatz, eine jährliche Kundschaft von gegen 7000 Personen und mehr als 100 000 Lektionen, das sind Zahlen, die sich sehen lassen können. Der Grundstein dafür wurde im vorletzten Jahrhundert gelegt. In der Sendung «Thema» auf RadioL beleuchten



der scheidende und der designierte Rektor morgen Sonntag von 11 bis 12 Uhr bei Hansjürg Vorburger die interessante Entstehung des bzb und

gewähren auch Einblicke in mögliche Zukunftsszenarien. (pd)

Heute: «Schaaner Fäscht»

TRIESEN – Das Schaaner Fäscht beginnt am kommenden Samstag vormittags mit dem Schulsporttag. Um 11.30 Uhr finden die Finalläufe die «schnällshta Schaaner» statt. Um 13 Uhr beginnt das Nachmittagsprogramm mit einer Vorführung des All Style Karate Clubs Schaan. Ab 13.30 Uhr bis 16 Uhr wird der Kinderparcours mit verschiedenen Stationen durchgeführt, der dieses Jahr von Freizeit und Kultur Schaan sowie von den Pfadfindern Schaan organisiert wird. Weitere Attraktionen sind das Dorfturnier des FC Schaan und der Fussballleckerbissen «Gmändsförschta» – «All Star Team Schaan». (pd)

AUS DER REGIERUNG

Ergebnis der Gastwirteprüfung

VADUZ – Am 9. Juni wurde die Prüfung über die fachliche Eignung im Gastgewerbe nach der Verordnung LGBI. 2006 Nr. 254 zum siebten Mal durchgeführt. Zur Prüfung angetreten sind 29 Prüfungskandidaten; 22 haben die Prüfung bestanden und erhalten den Befähigungsausweis zur Führung eines gastgewerblichen Betriebes. (paf)

Die erfolgreichen Absolventen

- Sabine Blass, Balzers
- Sonja Wolfinger, Balzers
- Heinz Riesen, Triesen
- Tanja Schädler, Triesen
- Horst Erne, Triesen
- Anna Christa Bicer-Beck, Triesen
- Rafael Capek, Triesenberg
- Matthias Amann, Vaduz
- Hayati Tek, Vaduz
- Nadine Walsler, Vaduz
- Laura Preite, Schaan
- Rita Quaderer, Schaan
- Navaporn Chucharoen, Schaan
- Wanger Lisa, Gamprin
- Erhan Kilic, Nendeln
- Serkan Kilic, Nendeln
- Esther Bernhard, Eschen
- Kubilay Dogan, Eschen
- Cornelia Wohlwend, Eschen
- Melanie Verling, Mauren
- Fabienne Kind, Bendern
- Günther Domenig, Götzis

Frühzeitige Weichenstellung

FBP hat bereits in allen Unterländer Gemeinden Vorsteher nominiert



Eschen: Daniel Oehry setzt auf eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Ansiedlungspolitik, um die Entwicklung in Eschen und Nendeln zu steuern.



Mauren: Freddy Kaiser arbeitet mit dem Projekt «Muron» an der Erhaltung und Steigerung der Lebens- und Wohnqualität in Mauren und Schaanwald.



Schellenberg: Norman Wohlwend sieht in der Zusammenarbeit der Gemeinden und in regionalen Lösungen den Schlüssel für die Bewältigung der Zukunft.



Ruggell: Ernst Büchel will mit der Trennung von Wohnen und Arbeiten seine Heimatgemeinde als sehr attraktive Wohn- und Wirtschaftsgemeinde erhalten.



Gamprin: Hubert Müssner sieht Gamprin als Wohngemeinde mit viel Lebensqualität, Bendern als Wirtschaftsstandort, der noch weiter ausgebaut werden könnte.

SCHAAN – Die FBP tritt in allen Unterländer Gemeinden mit Vorsterherkandidaten zu den Gemeindevahlen 2011 an. Die fünf Kandidaten wurden einstimmig durch die Ortsgruppen nominiert. Im Oberland liegen die Kandidaturen in Vaduz und in Schaan vor.

• Günther Meier

«Die FBP hat sich entschieden, die Nomination der Vorsteher-Kandidaten frühzeitig vorzunehmen», erklärt FBP-Geschäftsführer Marcus Vogt. Mit der Nomination schon einige Monate vor dem Wahltermin im Februar 2011 erhielten die Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit, sich eingehend mit den Kandidaturen zu befassen. Bei den Vor-

«Die FBP hat sich entschieden, die Nomination der Vorsteherkandidaten früh vorzunehmen.»

Marcus Vogt,
FBP-Geschäftsführer

stehern, die sich erneut zur Wahl stellen, geht es um die Bewertung der Arbeit, die in der vergangenen Mandatsperiode geleistet wurde. Bei den neuen Kandidaten steht im Vordergrund, dass sie sich dem Wahlvolk mit ihren Vorstellungen und Ideen präsentieren können. Angesichts der wirtschaftlichen Unsicherheit und der knapper werdenden Finanzen spielen die Zukunftsperspektiven zweifellos eine wichtige Rolle. Im Rahmen ihrer Vorstellung bei einer Pressekonferenz legten die FBP-Kandidaten denn auch grosses Gewicht auf Fragen der Zukunft.

FBP-Präsident Alexander Batliner zeigte sich bei der Vorstellung der Kandidaten zufrieden mit den Nominierungen in den Gemeinden. Einerseits würden sich verdiente, erfahrene Vorsteher der Wiederwahl stellen, um ihre Arbeit im Dienste der Gemeinde fortzusetzen, wie Ernst Büchel in Ruggell, Norman Wohlwend in Schellenberg und Freddy Kaiser in Mauren. Andererseits trete die FBP in Eschen und Gamprin mit neuen Kandi-

daten an, in Eschen zur Nachfolge des zurücktretenden Vorstehers Gregor Ott und in Gamprin, um den Vorsteheramt von der VU zurückzuerobern.

Werte schätzen und Werte erhalten

In Eschen stellt sich Daniel Oehry, der sich das notwendige politische Rüstzeug als Gemeinderat und als Fraktionssprecher im Gemeinderat erwarb, dieser Herausforderung. In Gamprin tritt die FBP-Ortsgruppe mit Hubert Müssner an, der ebenfalls über lange Erfahrung als Gemeinderat verfügt. Seine Kandidatur ist auch insofern bemerkenswert, als sich die FBP-Ortsgruppe erstmals nach vier Wahlperioden entschlossen hat, wieder mit einem eigenen Kandidaten gegen die VU anzutreten. Die beiden Kandidaten im Oberland, die bereits nominiert wurden, folgen diesem Beispiel aus bewährter Kraft und frischem Herausforderer: Die Ortsgruppe Vaduz nominierte den amtierenden Bürgermeister Ewald Ospelt, während in Schaan

Willi Frommelt zur Rückgewinnung des Vorsteheramtes antritt.

Aus den bisherigen Stellungnahmen wird ersichtlich, dass sie Politik mit Augenmass und nahe am Puls der Bevölkerung betreiben wollen. Die FBP-Kandidaten für das Vorsteheramt sehen den Herausforderungen aufgrund der angespannten Finanzsituation mit klaren Vorstellungen entgegen. Nicht einfach nur die Devise herausgeben, den Gürtel enger zu schnallen, sondern mit überlegten Konzepten und weniger Finanzmitteln die Lebensqualität in den Gemeinden fördern. Die wichtigsten Infrastrukturaufgaben sind in den meisten Gemeinden erledigt, sodass das Augenmerk primär auf die Erhaltung und Förderung der Qualität gelegt werden kann. Es geht nicht immer darum, brachte es der Schellenberger Vorsteher Norman Wohlwend auf den Punkt, mit Kraftakten zwanghaft etwas zu bewegen und zu verändern: «Manchmal sollten wir auch innehalten und unsere bestehenden Werte schätzen sowie deren Erhalt sichern.»

Unscheinbare Volkskrankheit

Bluthochdruck auch im Land ein Problem

VADUZ – Rund 30 bis 50 Prozent der Bevölkerung Liechtensteins leidet an zu hohem Blutdruck. Unbehandelt und auf Dauer kann dieser die Gesundheit schädigen und bis zum Tod führen.

• Tristan Schädler

Immer wieder bestätigen Untersuchungen die erschreckenden Zahlen: So zeigte ein Gesundheitscheck des Liechtensteinischen Landesspitals an der Ligha 2008, dass von über 1000 untersuchten Personen nur ca. 50 % einen Blutdruck im normalen Bereich aufwiesen. Ohne Behandlung kann ein erhöhter Blutdruck oder arterielle Hypertonie unter anderem Folgegeschäden an Herz, Nieren und Augen bewirken und in schlimmen Fällen – meist im Zusammenhang mit anderen Risikofaktoren – bis hin zum Herzinfarkt führen.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind sowohl in Liechtenstein als auch dem Rest der Welt die Todesursache Nummer eins. Obwohl deren Ursachen noch weitgehend ungeklärt sind, ist der Bluthochdruck doch das am häufigsten vorkommende Problem, das eine Herz-Kreislauf-Erkrankung bewirkt. Weil

ein zu hoher Blutdruck keinerlei Symptome aufweist, ist er für die betroffene Person nicht wahrnehmbar. Darin sieht auch Lorenz Risch, Facharzt für Innere Medizin das Hauptproblem, das es zu bekämpfen gelte: «Bluthochdruck ist für Betroffene nur schwierig zu erkennen. Ohne Messung und Behandlung kann er katastrophale Auswirkungen haben.» Aus diesem Grund startete Risch zusammen mit David Conen, Oberarzt für Innere Medizin am Universitätsspital Basel, die Hypertoniestudie «GAPP», die Faktoren im Zusammenhang mit Bluthochdruck erkennen soll.

Studie soll Aufschluss geben

Von rund 2000 gesunden, in Liechtenstein wohnhaften Personen zwischen 25 und 40 Jahren sollen Daten erhoben werden, die zu einem besseren Verständnis der arteriellen Hypertonie sowie zu möglichen neuen Therapieansätzen führen sollen. Ein automatisiertes Blutdruckmessgerät wird dabei den Blutdruck rund 70 bis 80 Mal pro Tag erfassen: «Das Messgerät wird am Körper getragen und ermittelt alle 15 bis 30 Minuten den Blutdruck. Der Vorteil dabei ist die Kleinheit des Gerätes, das seinen



Informierten über «GAPP»: Peter Gstöhl, Ruth Kranz-Candrian, Renate Müssner, David Conen und Lorenz Risch.

MASSNAHMEN GEGEN BLUTHOCHDRUCK

- Alkohol und Nikotin vermeiden
- Möglichst salzarme Kost
- Viel Früchte und Gemüse essen
- Kaffee, Schwarztee vermeiden
- Regelmässig Bewegung, Ausdauersport
- Gewichtsreduktion
- Stress möglichst vermeiden
- Sich Zeit zur Entspannung nehmen

Träger im Alltag nicht einschränkt», erklärt Conen. Ausgeschlossen von den Erhebungen sind Personen, die Medikamente gegen zu hohen Blutzucker einnehmen, Personen mit Herz-Kreislauf- oder anderen schweren Krankheiten sowie extrem fettleibige Menschen.

Dass die Erkenntnisse aus der Hypertoniestudie zielführend sein werden, ist auch Gesundheitsministerin Renate Müssner überzeugt: «Bluthochdruck ist ein wichtiges Problem der Volksgesundheit. Auch der liechtensteinischen Regierung ist es eine Herzensangelegenheit, in diesem Thema wissenschaftlich

weiterzukommen und das Ziel einer gesunden Bevölkerung bis ins hohe Alter zu erreichen.» Als ersten Ansatz zur Bekämpfung der Hypertonie sieht die Präsidentin der Liechtensteinischen Ärztekammer Ruth Kranz-Candrian eine bessere Aufklärung der Bevölkerung in Sachen gesündere Lebensweise. Schlechte Lebenssituationen, wie beispielsweise eine ungesunde Ernährung, würden den Bluthochdruck begünstigen: «Ein Verständnis der Leute zum Thema verbesserter Lebensstil ist bereits vorhanden, jedoch wird dieses weitgehend leider nicht umgesetzt.»